

Angelika Dopheide

Wilfried Massmann, *Neue Westfälische* vom 11. November 1994

Oberbürgermeisterin Angelika Dopheide: Wer sie ist, was sie will und kann

Bielefeld in der Hand einer Frau

Seit gestern Abend ist im amtlichen Bielefeld vieles anders. Mit Angelika Dopheide ist vom Stadtrat erstmalig eine Frau zur Oberbürgermeisterin gewählt worden. Ein Ereignis, das im Lande noch ohne Beispiel ist.

Machtfülle in weiblicher Hand, wie sie in Bielefeld noch nie bestanden hat. Getragen von einer Frau, die gestern mit Glückwünschen, Blumensträußen und Küsschen nach dem großen Wahlsieg überhäuft worden ist. Im gut sitzenden braunen Kostüm, trotz hochhackiger Pumps fest auf dem Rathausteppeich stehend, genoss sie sichtlich den Erfolg. Im Scheinwerferlicht der Kameras dankte eine aufstrebende Politikerin Parteifreunden und politischen Gegnern. Der Amtsvorgänger und unterlegene Konkurrent, Eberhard David, gratulierte herzlich, ehrlich und sicher doch etwas wehmütig.

Nun ist die Sozialdemokratin Angelika Dopheide die Glückliche, die Würde und Bürde tragen darf. Sie, die zugleich bestbezahlte Wahlbeamtin auf Zeit im Rathaus mit seinen vielen tausend Beamten, Angestellten und Arbeitern ist, und deren raschen Aufstieg manch einer nicht im Traum für möglich gehalten hat. Der überraschende Weggang von Oberstadtdirektor Dr. Volker Hausmann vor dem Auslaufen seiner Wahlzeit Ende Mai 1995 und das Wahlversprechen der Partei machten den raschen Karrieresprung möglich.

„Wird sie denn fünf Jahre durchhalten?“ – Sie wird, wenn es nach Frau Oberbürgermeisterin selbst und ihren vielen Anhängern geht. Bester politischer Berater, Gefährte und Freund ist Ehemann Bernd. Der stellvertretende Leiter der Gesamtschule Stieghorst ist studierter Germanist und Informatiker. Der „Prinzgemahl“, wie einige Parteifreunde witzeln, hat großen Anteil am Erfolg seiner Frau. Wer aber ist die energiegeladene, freundlich-disziplinierte Dame von 1,57 m Größe an der Seite des eher bärbeißig wirkenden, stattlichen 1,89 Meter-Mannes?

Angelika Dopheide, 48 Jahre jung, ist echte Bielefelderin. Am 6. Juli 1946 in Stieghorst geboren, wurde sie später Beschäftigungstherapeutin. Als Leiterin einer Abteilung in Gilead IV arbeitete die junge Frau Dopheide mit Menschen, die geistige und körperliche Defekte aufwiesen. Mit ein Grund, warum sie sich in der Politik der Sozialarbeit besonders verbunden fühlte.

Die Mutter einer heute 20jährigen Tochter und eines 22jährigen Sohnes trat mit ihrem Ehemann 1973 in die SPD ein. Gesellschaftspolitisch war Angelika Dopheide aber schon lange

aktiv. Es begann in Schildesche, wo die Familie lange Jahre wohnte, und die junge Mutter Vorsitzende im Kindergartenrat wurde. Später war sie Vorsitzende der Schulpflegschaft der Gesamtschule Schildesche, die beide Kinder besuchten.

1979 folgte der Einzug in die Bezirksvertretung. 1984 in den Stadtrat, wo ihr in den letzten Jahren – neben der Sozialpolitik – auch die Finanz- und Wirtschaftspolitik zur Aufgabe wurde. Heute ist es für sie selbstverständlich, daß eine Stadt gesunde Finanzen und florierende Unternehmen braucht.

Reisen gehört zu den schönsten Hobbys der Dopheides, die bereits im vorigen Jahr Silberne Hochzeit feiern konnten. Im übrigen nimmt die Politik ein starkes Stück Zeit und großes Interesse im Leben der Familie ein. Inhaltlich gibt es keine gravierenden Unterschiede, bestätigt der Ehemann. Wenngleich er „immer noch“ etwas stärker politisch links steht, weil er überwiegend programmatisch arbeitet. Die Mandatsträgerin dagegen, der politischen Praxis fester verbunden, denkt und handelt eher pragmatisch. Aber einig sind sich beide in der Erkenntnis, daß unsere Welt nicht so gut ist, als daß sie nicht noch verbessert werden könnte.

Mit freundlicher Erlaubnis des Autors. Der Artikel ist leicht gekürzt.